



lautlose Aufnahme gefunden, wie die letzte. — Die Zeitungserörterungen über die Bronnrede gehen auch in ihren weiteren Ausführungen dahin, daß das Schriftstück und auf sich selbst nichts Neues bietet, und daß man nur die weiteren Erklärungen der Minister abzuwarten haben. Das wiederholte Präsidium des Herrenhauses ist sofort von den feierlichen Majestäten in der üblichen Audienz empfangen worden, das Präsidium des Abgeordnetenhauses nach der heute Donnerstag erfolgenden Wahl.

Dem Bundesrat ist der Bescheid zur betr. Verhandlungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung zugegangen, der in mehreren Artikeln eine große Zahl von Änderungen des geltenden Rechts und Verfahrens in Vorschlag bringt. Der Vorlage ist eine sehr ausführliche Begründung beigegeben, in der als die hervorzuhebendsten und wichtigsten Änderungen vorgeschlagen bezeichnet werden: 1) die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammer in erster Instanz; 2) die Entschärfung unschuldig Verurtheilter und in Verbindung damit die Einführung des Wiederanforderungsverfahrens; 3) die Aufhebung einiger der zum Erfolg für die mangelnde Berufung eingeführten sog. Garantien des Verfahrens. — Auf der Tagesordnung der heutigen Bundesratssitzung steht das genannte Gesetz.

Rein Altdritt des Grafen Wälfinger Der Kreisinspektor erklärt die Nachricht der Franz. Rtg., daß der deutsche Vorkämpfer in Paris, Graf Wälfinger, zurückgetreten und durch den Grafen von Bülow, Grafen von Helldorf, ersetzt werde, für durcheinand unbedeutend.

Nach einer dem landwirtschaftlichen Verein zu Bühlau zugegangenen Erklärung des Reichstagesabgeordneten Oberamtmann Ulben-Sorge ist dieser aus der deutsch-sowjetischen Fraktion ausgeschieden, weil er sich mit dem von der Regierung nicht befreit fann.

Frankreich. Wie aus Paris berichtet wird, ist die Eröffnung der internationalen Sanitätskonferenz zwar am 24. d. M. erfolgt, doch ist es nicht unmöglich, daß der Zusammenritt eine kleine Verzögerung erleide. Es soll noch Einiges mit der Pforte, obwohl deren Teilnahme als gesichert betrachtet wird, zu verhandeln sein. Die Regierungen werden wahrscheinlich durch die Delegierten, wie in Dresden, vertreten sein. — Die Rammern haben die Binsbergabteilung der französischen 41. Prozentigen Rente angenommen. Im Uebrigen liegt nichts Neues von Belang vor. Die Schwierigkeiten in Italien werden mit leicht verheißener Schadenfreude verfolgt.

Italien. Ueber die aufwändigeren Provinzen in Toskana ist der Verlagerungsstand verhandelt worden und dem sehr energischen General Dentici die Unterdrückung der Gemeute übertragen. Trotzdem läßt die Situation noch ganz außerordentlich viel zu wünschen übrig, die blutigen Zusammenstöße haben noch kein Ende gefunden und es ist die Frage, ob es so bald dahin kommen wird. Die Stimmung unter dem Militär läßt sehr zu wünschen übrig und gerade hierauf baut man am meisten in den Kreisen der Aufständischen. Auch in Oberitalien gährt es bedenklich und namentlich in Mailand, das von jeder recht revolutionär gefinnt war, sieht es recht ernst aus.

Türkei. Der Sultan hat am Dienstag den Divisionsgeneral Schahri Pascha, in dessen Begleitung sich der preussische Major und türkische Generalmajor v. Grumbkow befindet,

nach Berlin gefandt, um den deutschen Kaiser die Ansichten des kürzlich gestifteten Osmanischen Kaiserthums zu überbringen. Schahri Pascha überbringt zugleich ein Handkreuz in dem des Sultans, sowie dieselbe Dekoration für die Kaiserin und den Stern des Osmanischen Ordens mit Brillanten für den Kronprinzen.

Samoa. Die Samoaertragsmächte sind, wie das D. B. G. zu melden weiß, dem vom neuem Oberrichter Ide ausgesprochenen Wunsch eingetroffen und haben eingewilligt, daß die Landeskommission noch fortbestehen soll.

Provinz und Umgebung.

† Querfurt. Der hiesige Gewerbeverein beschloß am Montag, beim Reichstage gegen die Drittungs- und Frachtdirektoren zu protestieren.

† Delitzsch, 15. Januar. Die öffentliche Berathung des liberalen Wahlvereins Delitzsch, in welcher Dr. Heinrich Fränkel aus Bernau über Steuer-Vorlagen und Handels-Verträge sprechen sollte und wozu keine Wahlberechtigten der Zutritt gestattet war, konnte nicht abgehalten werden, weil der Besuch ein wahrhaft klägliches war. Die Sozialdemokraten schienen es auch nicht mehr der Mühe werth zu halten, die liberalen Versammlungen zu besuchen, da nur etwa zehn Genossen erschienen waren.

† Nordhausen, 16. Januar. In unserer Stadt, in welcher bekanntlich trotz jahrelangen Anstrengens aus der Bürgerwehr heraus die Frage der Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses leider noch immer in den Windeln liegt, macht ein Vorkommniß viel von sich reden, welches abermals gebietend auf Errichtung eines Schlachthauses und Erlaß einer Fleischhygiene-Verordnung hindeutet. Von einem benachbarten Rittergute wurde dieser Tage ein Ochse, welcher stark an faulig-eierigen Geruch zu erkennen gelitten hatte und deshalb nach längerem Weibhinteren getödtet war, an einen hiesigen Fleischer verkauft, der wegen Feilhaltens verdorbenen Fleisches schon vorbestraft ist. Der geschlachtete Ochse wurde bei der Einfahrt in die Stadt polizeilich beschlagnahmt und, nachdem die Gesundheitsbehörde die Fleischhygiene festgestellt worden war, vernichtet. In der Presse wurde zunächst zwei Fleischer, welche in den Restaurationen mit heißen Wärfen handeln lassen, bestraft, fortgesetzt Fleisch von jenem Fleischer bezogen zu haben, für welchen der Ochse bestimmt war. Diese machen nun, um nicht allein als die Sündenböcke dazustellen, in der Presse noch weitere vier bisher gut bekommene hiesige Fleischer namhaft, die ebenfalls fortgesetzt von jenem einzelne Fleischstücke bezogen haben. Die Erregung über diese Dinge ist in der Bürgerschaft begrifflichweise eine ebenso berechtigte als allgemeine, zumal der zu immer größerer Bläthe gelangende nützliche Fleischverkehr schon lange die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt und abfällig merkwürdig wird, da man sich mit Recht fragt, warum dergleichen nicht bei Tage geschieht, sondern im Dunkel der Nacht betrieben wird. (Saale-Rtg.)

† Erfurt, 16. Januar. 100 Kilometer in 19 1/2 Stunden zu Fuß zurückgelegt hat ein junger Mann von kaum 16 1/2 Jahren. Derselbe ist Nachts um 1/11 Uhr allein von hier aufgebrochen und trat einen Marsch nach Bad Elgersburg in Thüringen, nach der vielen Touristen bekannten Schmäide und nach Oberhof an. Von da ab hat er die noch gute sieben Wegstunden lange Tour über die Stadt

Oberhof nach der 10 Kilometer von Erfurt gelegenen Bahnhafion Reudendorf zurückgelegt, wo er Abends um 6 Uhr, allerdings mit Ausbittung der letzten Kräfte, anlangte. Auf dem ganzen 107 Kilometer langen Marsche ist der junge Distanzläufer einmal eingestürzt, um eine Tasse Kaffee zu trinken. Von den 19 1/2 Stunden hat er im Ganzen 1 1/2 Stunde Ruhepause gemacht. Er brauchte demnach zu jedem Kilometer zwischen neun und zehn Minuten.

† Langensalza, 15. Januar. Gestern Nachmittag starb, auf einer Fahrt nach Walsleben begriffen, infolge Herzschlages der königliche Landrath des Kreises Langensalza, Baron v. Marschall aus Altengeotern.

† Arnstadt, 15. Januar. Eine nette Bläthe hat der Beginn des neuen Jahres im benachbarten Stadtilm gezeigt. Am 2. Januar ist dort ein Verein gegründet worden, der den geistreichen Namen „Dreizehn“ führt. Zweck des Vereins ist gemüthliches Beisammensein; jedes Mitglied, welches eine Berathung voraussetzt, hat eine „Runde“ zu bezahlen. Vorausgesetzt sind nur Herren zwischen 30 und 80 Jahren, die Stat spielen können und mindestens zwei Portionen Karze und zehn Glas Bier hintereinander zu verzehren im Stande sind.

† Osterwieck am Harz, 16. Januar. Unter den Schweinen in hiesiger Stadt ist die Pockenkrankheit ausgebrochen. Es wird angenommen, daß sie durch von Händeln verkaufte Schweine eingeschleppt ist. Zwischen Anheftung und Ausbruch der Seuche liegen immer einige Tage, so daß ein Schwein beim Ankauf ganz gesund erscheint, das nach Verlauf weniger Tage erkrankt und meistens freipiet. Die durchgekommenen Thiere gehen in der Regel auch nicht. Die Seuche hat sich auch auf die benachbarten Ortschaften verbreitet; es sollen schon viele Tiere an ihr eingegangen sein. Einer polizeilichen Anzeigepflicht unterliegt diese Seuche nach dem Viehsteuergesetze nicht.

† Haderdorf bei Eisenberg, 16. Januar. Am vergangenen Sonabend verunglückte der 23 jährige, im Walde mit Aestabrechen (Häfen genannt) beschäftigte Maurer Klotz von hier, indem er von einem herabfallenden, in das Gehirne eindringenden Aestsplitter so schwer verletzt wurde, daß er nach sechs Stunden in seiner Wohnung verschied. Er hinterläßt seine Witwe und ein Kind.

† Koburg, 16. Januar. Einige der zum Hofball am vergangenen Sonabend hier erschienenen Gäste sind mit knapper Noth einem schweren Unfall entgangen. Von der Hofkammer dem bekannten Lustkaffee her, kam auf die Uebergangsstelle über die Barriere ein vierwägeniger Wagen mit Offizieren und ihren Damen; kurz, als sie denselben erreicht hatten wurden die Pferde über die Barriere und verfielen in ein ziemlich beschleunigtes Tempo, so daß sie nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnten, es unmittelbar vor ihnen plötzlich die Barriere geschlossen wurde. (Die Barriere wird nicht von einem Wärter persönlich, sondern mechanisch durch Uebertragung zugemacht, so daß der Wärter nicht von dem Fußwehweh mehrnehmen konnte). Der Reiter hatte die Thiere nicht mehr in der Gewalt, die beiden ersten Pferde durchbrachen die Barriere und blieben mitten auf dem Geleise stehen. In diesem Augenblick brauchte von Oeslau der Sonneberger Zug heran — glücklicherweise bemerkte der Lokomotivführer die Gefahr noch rechtzeitig und brachte seinen Zug vor der Uebergangsstelle zum Stillstand. Die im Wagen sitzenden Offiziere waren inzwischen aus dem Wagen herausgesprungen und

hatten die schwebenden Hölzer benötigt. Dann gingen ruhig weiter; die im Wagen sitzenden Damen waren mit dem Schreden davongelommen.

† Weimar, 15. Januar. Uebertriebenen Eifer hat denen, die sich durch ihr bei ihren Vorgesetzten, Brotherrn u. eine besonders „gute Nummer“ zu machen suchten, mitunter schon unerwarteten Schaden gestiftet, und die Betreffenden haben dann nicht für den Spott zu sorgen brauchen. Dies hat vor Kurzem der Bahnamteiler einer größeren Eisenbahnstation in Weimarischen — es möge dahin gestellt bleiben, auf welcher — an sich erfahren müssen. Der Herr Bahnamteiler glaubte — ob er dies nach dem in Frage kommenden Ereigniß noch thut, kann nicht gesagt werden — seine Aufgaben noch viel peinlicher aufzufassen zu müssen, als dies seine Instruktion und seine Odeen von ihm verlangten, er wollte sojugaliger noch püpplicher sein als der Papst. Dillipswelche rügte er deshalb einmal scharf den Verbräuer von Kampenpöndern seitens des ihm unterstellten Wärterpersonals, meidend, daß dies „anders werden müsse.“ Alle Augenblicke seien Kinder kaputt und müde durch neue erlegt werden, die dadurch entstehenden Kosten gingen ins Vorwende und die Eisenbahnverwaltung könne diese Wirthschaft nicht dulden. Bei solchen Mügen und strengen Verweisungen blieb es aber nicht. Der Herr Bahnamteiler liebte es auch, seine Leute zu „bestecheln“, namentlich in besonders dunklen und verneigten Nächten, wahrscheinlich um dann in Berichten an seine vorgelegte Behörde das Licht seines Eifers um so heller leuchten lassen zu können. In einer Nacht, in welcher man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte und ein unheimlicher Wind über die Fluren wehte, bestichlich er nun wieder einmal so, ohne Vatern und tief in den Mantel gehüllt, seine Strecke. Von Wärtergäusen zu Wärtergäusen schlich er und überzeigte sich, ob der diensthabende Beamte auf dem Posten und auch sonst alles in Ordnung war. Von einem der Wärter wurde er zwar aufmerksam gemacht, daß sein Begehren in solcher Nacht eigentlich gefährlich sei; er solle doch wenigstens eine Vatern mitnehmen. Aber der Herr Bahnamteiler warf sich in die Brust und erwiderte: „D, was brauche ich noch eine Vatern? Die Ausgaben können wir der Bahnavverwaltung leicht ersparen.“ Bis hinähe zum Endpunkte der Strecke, der nächsten Station, ging alles gut; da aber auf einmal — parawohl — und der Herr Bahnamteiler stürzte in eine tiefen Ausfuchung, die beinahe fünfzig Meter tiefen neben den Eisenbahnen zu finden sind. Zu seinem Glück hatte der Herr Bahnamteiler keine erheblichere Verletzung durch den Fall erlitten, aber den einen Arm hatte er sich doch gehörig zerdrückt, und was das Schlimmste und Mergelichste im Augenblicke für ihn war: Die Wand der Ausfuchung war zu steil und hoch, er konnte nicht wieder heraus! Es half ihm also nichts, er mußte — um Hilfe zu tun. Die ward ihm denn auch zu theil; man kam mit Laternen von der nahen Station und hob den Verunglückten aus dem Loch heraus. Aber wie verlangt, für den Spott hat der übertriebene Beamte dann nicht zu sorgen brauchen, und er hat die betreffende Nacht jedenfalls nicht roth, sondern eher recht schwarz, so schwarz, wie sie selber war, in jenem Kalender angezeichnet. (A. L.)

Viola tricolor.

Von R. P. No. 1. (Fortsetzung.)

Da sagte Franz hinter ihr: „Liebe Frieda, Herr Professor Birgen wünscht Dir vorgestellt zu werden.“ Und zu diesem gemeldet fügte er vorstellend bei: „Fräulein Elfrida Lindern.“ Mit einer süßlichen Wendung war Elfride herumgefahren. Nun schenken sich die blauen und die schwarzen Augen tief ineinander. Da reichte sie ihm plötzlich beide Hände entgegen und küßte mit strahlendem Lächeln: „Willkommen.“ Er ergriff die schlanken Finger und entgegnete leise: „Endlich gefunden, Elfride!“ Dann führte er ihre Hand galant an die Lippen und ließ sie frei.

„Herr Professor, sagte da Blanca, Diana läßt Sie bitten, zu ihr zu kommen. Sie möchte Sie mit Lonie Zornern bekannt machen.“ „Ja, gehen Sie zur Großmama,“ riefte Elfride ihm zu. „Sie wird Ihnen sagen wollen, wie led es mit gehen hat, daß sie vor einigen Tagen Ihren Besuch nicht hat annehmen können. Sie wurde wieder von ihren bösen Kopfschmerzen geplagt, und ich war in den Wald gegangen.“ „Wahrscheinlich haben die fünfzig von Birgen an Franz gemeldet.“ Ein famoeses Mädchen, Deine Cousine, Wahrscheinlich, spricht wie 'ne Großmutter. Und ein Paar Augen, — wie Koblen, schwarz und heiß.“

„Nun, ich will Dir raten, lieber Wolf, daß Du Dich nicht an ihnen verbrinnst. Sonst bekommst Du es mit mir zu thun!“

„Wer hätte Franz dies Gerücht zugebracht!“ „Erlaube,“ gab der Aemterant etwas verblüfft zurück, aber Franz hatte ihn schon verlassen und sich zu Elfride gewandt, die mit gebanntem Blick

die hohen, stattlichen Gestalt des Professors nachschaute.

„Du warst ja sehr vertraulich mit ihm, Elfride. Ich denke, bei einer Vorstellung ist mit einem leichten Verweigung genug gethan.“

„D, wir konnten uns längst,“ entgegnete sie, ohne von dem heftigen Ton der Anrede Notiz zu nehmen.

„So, das ist ja recht hübsch. Und Ihr müßt Euch ja sehr genau kennen, dem Händereich ist zu urtheilen. Denke nur nicht, daß mir etwas entgeht, weder die lechteste Unterhaltung mit Birgen, noch das Gespräch mit dem neuen Professor. Ich sehe und weiß Alles, Elfride.“

„Setz dich, warte sie sich ihm zu. Um ihren Mund wurde es spöttisch: „Zu dieser Allwissenheit kann man ja gratuliren.“

Dann suchte sie ihre Stirn und mit strengem Blick fuhr sie fort: „Aber weißt Du, daß ich von Dir nicht mit jenem Namen genannt sein will, den ich nur der Großmama gestalte. Und dann gehe ich Dir nicht das Recht eines Urtheils zu über mein Thun und Lassen.“

Franz war sehr kleinlaut geworden. „Frieda,“ sagte er bittend.

„Laß mich jetzt,“ entgegnete sie und wollte sich abwenden. Doch ergriff er ihre Hand und hielt sie fest.

dem großen Rosenplatz ganz verschwunden. Wir wollen ein wenig fliehen spielen.“

„Wald darauf freuten die bunten Reifen die klare, warme Luft.“

„Welch hübsches Bild,“ sagte Frau von Birgen, die mit den älteren Giebern der Gesellschaft auf den Wegen um den Rosenplatz lustwandelte. „Bei diesem Spiel zeigt sich, wie bei keinem andern, die Geschmeidigkeit der Gieber und die Annuth der Bewegungen.“

Da schreite ein Reifen, der für Elfride bestimmt war, weil er vom Ziel, bis in die Nähe der Expediren. Professor Birgen, der an ihrer Seite fuhr, fing ihn auf seinem Arm; dann brach er eine helle Roße von einem nahen Strauch, band sie mit einigen Grashalmen an den Reiten fest und überreichte ihn so dem jungen Mädchen.

„Komm, ich will Dir die Roße in die Loden stecken,“ sagte Blanca, die dabei stand. „Doch bald, bald eine dunkelrothe muß Dir besser stehen in Deinen hellen Haaren.“ Schnell hatte sie eine solche gehalten und steckte die rothe Bläthe, die Roland geplatzt, sich selbst in den Gürtel.

Es dämmerte. Das Spiel hatte aufgehört. In der erquickenden Abendluft lagerten einzelne Paare langsam durch die dunkelblauen Gänge. Franz hatte Elfride seinen Arm geboten. Eine Strecke vor ihnen ging Blanca mit dem Professor. Elfride war heute so milde und gütig, sie ließ ihn erzählen und hörte ihm freundlich zu, ohne eine ihrer spöttischen Bemerkungen einzuzuwerten. So war sie lange nicht gewesen, aber darin kam er doch nicht, die entscheidende Frage, die ihm so lange schon auf den Lippen schwebte, auszusprechen.

„Franz,“ bat sie — und wie verstand sie zu bitten! — „ich möchte gern ein Erinnerungsgeschenk an diesen Tag, an diese Stunde haben.“

Wäde Du mir eine von den hellen Rosen am Rosenplatz.“

„D, Frieda,“ war alles was er entgegnet konnte. Dann eilte er, ihren Wunsch zu erfüllen.

Elfride hatte gesehen, wie Blanca, von ihrer Mutter abgerufen, auf einem Seitenpfade davon geeilt war. Roland lebte nun oben in dem Laubgange an einem Stamm. Sobald Franz sie verlassen hatte, kam er ihr mit schnellen Schritten entgegen. Er ergriff ihre beiden Hände. „Elfride, ich danke Dir, daß Du mir noch einen Augenblick schenken willst. Ich habe Dir so unendlich viel zu sagen.“

„Herr Professor,“ sagte Elfride. „Nein, nein,“ rief er fast heilig. „Erinnere mich jetzt nicht an das draußen. Laß mich träumen, wir seien allein in meinem Walde und er umschlingt die Welt.“ Wie einfaß ihm so unendlich viel zu sagen.“

„Herr Professor, wir sind aber jetzt in einer anderen Welt. Und diese Welt hat sehr scharfe Ohren und Augen und noch schärfere Finger.“

„Nun wohl,“ entgegnete er und ließ ihre Hände frei: „So wird Fräulein Lindern antworten müssen, was ich meiner Elfride zu sagen habe.“

„Wer du vor,“ riefte Roland voran. „Wann werde ich Sie einmal ruhig sprechen können?“

„Kommen Sie nach Koburg,“ entgegnete Elfride. Gleich darauf nahm sie dankend die Rosen von Franz entgegen und legte ihre Hand auf seinen Arm, um sich dem Hause zuzuführen zu lassen. (Fortsetzung folgt.)



Königl. Kreisbauinspektion Merseburg.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des Schul- und Küsterhauses zu Gursdorf sollen verbunden werden. Die Zeichnungen u. Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus. Das Preisverzeichniß kann für zwei Mark bezogen werden.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Freitag, den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Merseburg, den 11. Jan. 1894. Der Kgl. Kreisbauinspektor. M a g.

**Bekanntmachung.**

Die Nachwächterstelle der Gemeinde Daspitz soll vergeben werden. Bewerber mögen sich melden bei dem Gemeindevorstand; auch kann das Schaf- u. Gänsefüttern übernommen werden. Der Gemeindevorstand.

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im „Casino“ hiersebst:

1 Nähmaschine für Schuhmacher u. 1 gutes Pianino (neu). Merseburg, den 18. Januar 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Weiden-Verkauf.**

Die Korbeiden auf einem Wiesengrunde von 4 1/2 Morgen Größe in Tragarter Rittergutshof sollen unter Beding des Rodens vergeben werden. Angebote bei

Kuhfuss, Kreis-Scr.

**Wiesen-Verpachtung.**

230 Morgen Tragarter Rittergutshof sollen in Parzellen von beliebiger Größe auf einen längeren Zeitraum verpachtet werden. Angebote nimmt entgegen

Kuhfuss, Kreis-Scr.

**Holz-Auktion.**

In dem Rittergutshof zu Köhsbau sollen

Mittwoch, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr,

20 Stück Eichen-Abschnitte (Nagelholz) bis zu 0,70 m unterm Stärke und bis zu 10 m Länge,

20 Stück Eichen-Abschnitte (Brennholz), 2 „ Kiefern, 2 „ Eichen,

100 Bauern Unterholz meistbietend unter dem in Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Köhsbau, den 4. Januar 1894. Bader, Holzaufrichter.

4000 Mk. Kassengelder zu 4 % sind zum 1. Mai 1894 auf gute Hypothek auszuliehen, einzeln oder im Ganzen, durch

Kendant Wilhelm Schmidt, Großschena.

**150,000 M.**

**Privatgeld** sind, auch in kleinen Beträgen, auf Landhypothek, bei genügender Sicherheit auch zur 2. Stelle auszuliehen. Angebote sind unter L. A. 7 in der Kreisblatt-Expedition niederzuliegen.

Eine Dreschmaschine und eine Reinigungsmaschine, fast noch neu, stehen zum Verkauf.

Frau Friederike Koch, Dechtz.

**100 cbm Bauwand** hat zu verkaufen

**20-25 Gr. gutes Kleeheu** hat zu verkaufen

Albert Günther, Giedorf.

Ein Paar Säuferschwine hat zu verkaufen

W. Winter, Schuhmacher, Mücheln. Eine noch Zither (guter Ton) gut erhaltene ist zu verkaufen

Ballische Straße 8. Ein feiner Ballfächer mit jederbefug preiswerth zu verkaufen. Zu erf. in der Kreisblatt-Expedition.

Benfion F. Schüler, Gut, billig, Besichtigung, d. Equilard, Hefenzien. Wo? sagt die Kreisblatt-Exped.

**Jubiläums-Feier der landwirthschaftl. Winterschule Merseburg.**

Die 25jährige Jubiläumsfeier der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg wird in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins daselbst

Mittwoch, den 21. Febr., Nachm. 3 Uhr, im „Livol“ zu Merseburg stattfinden. Ich möchte nicht unterlassen, die früheren Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule, deren Theilnahme an der Feier sehr willkommen sein wird, hieron zu unterrichten und ausdrücklich einzuladen.

Die zu der Jubelfeier zu treffenden Veranstaltungen machen es aber nöthig, daß die Theilnehmer an derselben sich zeitig vorher und spätestens bis 1. Februar d. J. melden und ihre Anmeldung an den Director der Winterschule, Herrn Glas-Merseburg (Neumarkt 38), richten. Den Theilnehmern wird hierauf sofort das Festprogramm übersandt werden. Dörfau, den 12. Januar 1894.

**Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.** Graf Hohenthal.

**Töchterhort Weiss'scher Stiftung, Weimar.**

Gründliche und gebiegene Ausbildung confiteiner Töchter für Haus, Beruf und Ehe. Perfekte Schneider, Wäsche- u. f. w. Sehr gemüthliche Bildungs- u. Erziehung. Kunst- und Tanzstunde. Preis für vorzügliche Pension und Unterricht Mk. 45 pro Monat. Aufnahmen Anfang April. Prospekte durch die Oberin

Emilie Strecker.

**Höhere Handelsschule der Innungshalle zu Gotha.**

Beginn des neuen Schuljahres d. 3. April. 4jähr. Kursus. Das Reifezeugniß berechtigt z. einjähr. Dienst. Schulgeld jährlich 120 M. Auskunft durch

Director Dr. P. Regel.

**Cibils Fleisch-Extracte**

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch billigsten.

General-Depot der Cibils Fleisch-Extracte **Max Koch, Hoflieferant,** Conserven-Fabrik, Braunschweig. Prämiirt mit 28 goldenen und silbernen Medaillen.

**Bernhardiner feinstes Alpenkräuter - Magenbitter**

von Wallrad Ottmar Bernhard Fürstl. bayr. Hofmedicinalrath in Lindau i. B. ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, nothmaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder F. u. Bildung. — Er regelt die Functionen des Magens ungläublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist der tägliche Genuß einiger Gläser als Frühjahrs- und Herbstkur ein wahres Cabinet für Hämorrhoidal-leidende. — Recht zu haben in Flaschen à Mk. 4. —, R. 2.10 u. R. 1 bei

Oscar Leberl.

**Freitag, den 19. d. Mts., trifft ein großer Transport**

**Va. Weser-Marsch-Bieh** als hochtragende Färsen u. Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern bei mir zum Verkauf ein.

**L. Nürnberger.**

reundl. Part.-Wohnung, best. aus 2 St., K., u. Zubehör, ist zu mietben und 1. April zu beziehen. **Wwe. Kühn, Karlsru. 1.**

reundl. Part.-Wohnung — 3 Stuben, Kammer, Küche — zu mietben und zum 1. Juni zu beziehen. **3 a erf. fragen Unterartenb. 22, 1 R.**

Die obere Wohnung in meinem auf Lindenstr. 8 ist an demnächst zu mietben. **P. Se. Schmidt.**

Eine ordentliche Drescherfamilie sucht zum 1. April **Vogel, Kleingräßendorf.**

Eine ordentliche Arbeiterfamilie findet bei freier Wohnung und gutem Lohn zum 1. April Stellung. **Hugo Schimpf, Großgräßendorf.**

Ordentl. Dreifachfamilien finden zum 1. April bei freier Wohnung lohnende Arbeit auf dem **Nittergut Altranstädt.**

**Die Weingrosshandlung von A. Burghardt**

in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

**Hasen, frisch geschossen, ganz und zerlegt. Ia. Rothwild, als: Bratenstücke u. Kochfleisch, Ia. Dam- und Rehwild, als: Rücken, Keulen u. Blättern empfiehlt billigt E. Wolff.**

Frischen Schellfisch, frische Sülze, junge feiste Fassanen und Enten empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Hutschow Pianoforte-Fabrik BERLIN**

Wienerstr. 44. Auswahl von grösster Anzahl von **Pianos in allen Stufen** von nun vorzüglicher Art in meinem **neuerbauten Musiksal.** Preislisten gratis u. franco.

**Selegenheitskauf.**

Eine größere Anzahl, ca. 70-80 Stück, neue, darunter ca. 20 Stück wenig gebrauchte ein- und zweifürige

**Geldschranke**

mit Stahlpanzer, hat bedeutend unter früherem Ankaufspreis sehr billig abgegeben

**A. Riessler, Maschinen- und Geldschrank-Fabrik, Zerbst i. Anb.**

**Stahlpanzer-Geldschranke,**

feuer-, fall- und diebstahlsicher, fabricirt ersten Ranges. **J. C. Petzold, Geldschrank-Fabrik, Magdeburg, Knochenhauerufer 19.**

**Ein tüchtiger Krankenwärter**

sofort gesucht. Zu melden bei **Dr. Taubert.**

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Eltern oder früher unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten **Herrn Kietz, Kleidermeister, Schaffstädt.**

Suche zum 1. April er. für meine größere Colonialwaren-Handlung en-gros et en-détail einen jungen Mann achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen, unter günstigen Bedingungen als

**Lehrling. 21**

Kost und Logis im Hause. Angebote unt. **L. n. 39 428** bef. **Hud. Woffe, Halle a/S.**

**Einen Lehrling**

sucht **A. Siebert, Drechslermstr., Raasdorf.**

**Ein Lehrling**

wird zu Eltern gesucht von **K. Schiller, Fleischermstr., Mücheln.**

**Einen Lehrling**

sucht zu Eltern **Paul Weber, Bädermstr., Georgstr. 4.**

**Einen Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen

**Julius Wencke, Klempnermeister in Raasdorf.**

**Ein Junge,** der Klempner werden will, kann sofort oder auch später in die Lehre treten bei

**Bernh. Elkner, Klempnermeister in Schaffstädt.**

Ein Sohn achtbarer Eltern von ausserhalb, welcher Lust hat, die **Schuhmacherei** zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Eltern eine Lehrstelle erhalten bei

**August Bühlemann, Schuhmachermstr., Bad Lauchstädt.**

**Ein Logis,** Eltern bezugsbar, zu vermieten. **A. Grunow, Sand 14.**

Bureau in Halle a/S., Ulrichstr. 48. **G. L. Daube & Co.** Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen **Frankfurt a. M.** Berlin, Hamburg, Leipzig etc. Prompte und billige Bedienung. **Höbster Rahmt** Einweise von Auslagen in augenblitz u. geschmackvoller Weiss. **Kostenanschläge und Kataloge gratis!**

**Postgehülfenprüfung.**

Vorbereitung dazu im staatl. concess. Institut von Direct. **Weber, Leipzig, Salomonstr. 25. Preis 600 Mk.**

**Vorbereitungsanstalt** für die Postgehülfen-Prüfung, Handelsfach u. Communalämter. Aelteste, grösste und sicherste Anstalt, Ueber 1500 bestanden die Prüfungen.

Kiel. **J. H. F. Tiedemann, Dir.**

**Postgehülfen-Prüfung.**

Gewissenhafte Vorbereitung auf d. Postdienst. Pension i. Hause. Prof. gratis. **Salle, Refingstr. 33. E. Georgy.**

**Verein Handlungs-Commiss 1858.**

Hamburg, Dörfstraße 1. Hauptzweck: **Kostenfreie Stellenvermittlung: 1119 Stellen** in 1893 besetzt; **Pensions-Rosse** mit Annulliden, Wittwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung; **Kranken- und Begräbnis-Kasse**, eingetragene Hilfskassen mit Freigüligkeit über das Deutsche Reich.

Ueber **42000 Vereinsangehörige.** Die Mitgliedsarten für 1894 und die Leistungen der verschiedenen Klassen liegen zur Einsicht bereit. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 Mark.

**Kranken- u. Sterbekasse „Augusta“ (G. S.)**

Sonntag, d. 28. Januar 1894, Abends 8 Uhr:

**Ordentliche General-Versammlung** in Wehler's Restauration.

Tages-Ordnung: 1. Rechnungslegung, 2. Rechnungsabrechnung, 3. Wahl des Vorstandes.

**Der Vorstand.**

**Der Vorstand.**